

Minister zu Gast in der „Nationalparkstadt“

Neujahrsempfang der Baden-Badener Grünen / Landtagsabgeordnete Böhlen blickt auf großen Wahlerfolg zurück

Von Peter Fauth-Schlag

Baden-Baden – Beim Neujahrsempfang der Baden-Badener Grünen am vergangenen Freitag im Foyer der Ooser Festhalle hieß Fraktionschefin Beate Böhlen unter den Gästen besonders den frisch von der Grünen Woche in Berlin angereisten Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg, Alexander Bonde, willkommen.

Böhlen sprach rückblickend von einem „irrsinnigen Erfolg“ der Grünen, insbesondere im Rebland, wo Stadtrat Günter Seifermann 27 Prozent Stimmenanteil bei der Kommunalwahl im Mai für sich verbuchen konnte. „Wer hätte das noch vor 30 Jahren gedacht?“, freute sie sich.

Der Nationalpark Nordschwarzwald sei eine große Leistung Minister Bondes, die jetzt durch die Aufnahme in die Leader-Gebietskulisse ökologisch wie ökonomisch zu einem Riesensprogramm avanciere. Nachdem „unsere Jungs in Brasilien“ bei der Fußball-Weltmeisterschaft Deutschlands Image in der Welt so positiv beeinflusst hätten, sei es ärgerlich, „was Pegida da gera-



Minister Alexander Bonde (rechts) und Abgeordnete Beate Böhlen (Zweite von links) im Gespräch.

Foto: Fauth-Schlag

de macht“. „Wir müssen wachsam sein, aufpassen, wie wir Menschen begegnen, die bei uns eine Heimstatt gründen wollen“, sagte Böhlen. Baden-Baden sei, nicht zuletzt aufgrund bürgerschaftlichen En-

gagements, eine weltoffene, freundliche Stadt.

Minister Bonde sprach in der „Nationalparkstadt Baden-Baden“ von einem spannenden Jahr eins des Nationalparks im wärmsten Jahr der Geschichte,

seit es Wetteraufzeichnungen gebe. Auch wenn Schadstoffeinträge aus der Luft und „saurerer Regen“ weniger geworden seien, dürfe man in den Anstrengungen, den Klimawandel einzuschränken, nicht nachlas-

sen. Es gelte, die ökologische Modernisierung voranzutreiben und der Welt durch moderne Produktionsformen ein Vorbild zu sein.

Zum Thema Migranten sagte Bonde: „Die Flüchtlingswellen

haben uns erreicht.“ Es sei eine große Herausforderung, die auch auf die Kommunen zukäme und die nur mit diesen zusammen lösbar sei. Er sei stolz, so Bonde weiter, dass es Baden-Württemberg hervorrangend gelungen sei, „sich der Verantwortung für Menschen zu stellen, die nicht freiwillig hierher gekommen sind“. Es sei wichtig, als Gesellschaft deutliche Zeichen gegen die sogenannten patriotischen Europäer der Pegida-Bewegung zu setzen und statt Hetze die Wahrung der Würde des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Er sehe große Solidarität in der Breite, sei aber auch irritiert über manche Stimmen im Landtag, die sich für eine verstärkte Abschiebeprix ausprähen.

2015 werde wieder ein spannendes Jahr, in landespolitisch guter Situation und mit positiver wirtschaftlicher Entwicklung, prognostizierte Bonde. Damit die Erfüllung dieses süßen Traumes gleich zu Jahresbeginn einen guten Start hinlegen konnte, schenkte Beate Böhlen dem Schwarzwälder Bonde eine Original Schwarzwälder Kirschtorte, und aus den flacheren Regionen fünf Liter besten ländlichen Apfelsaft.